

Projektregion: Bafatá
Projektlaufzeit: September 2011 – August 2014
Budget: 724.882 EUR

Was uns erwartete

In Guinea-Bissau besuchen nur rund zwei Drittel der Kinder eine Grundschule. Zum einen gibt es besonders in ländlichen Regionen zu wenig Schulen, zum anderen ist die Unterrichtsqualität oft sehr schlecht. Es fehlt an Lehrpersonal mit qualifizierter Ausbildung, an Schulmobiliar und Lernmaterialien. Die Schulgebäude sind häufig baufällig und bieten zu wenig Platz, um die Kinder angemessen unterrichten zu können. Zudem haben die Lehrerinnen und Lehrer kaum Kenntnisse über kindgerechte Lehrmethoden. Aufgrund der schlechten Lernbedingungen brechen viele Kinder den Schulbesuch schon frühzeitig wieder ab.

Was wir erreicht haben

Mit diesem Projekt hat Plan die Schulsituation in der Projektregion Bafatá grundlegend verbessert und so dafür gesorgt, dass mehr Kinder ihr Recht auf Bildung wahrnehmen können. Plan unterstützte den Bau und die Einrichtung von zwölf neuen Klassenzimmern und stellte Lehrmittel für 30 Gemeindeschulen bereit. Fortbildungen für 54 Lehrkräfte trugen ebenfalls dazu bei, dass die Bildungsmöglichkeiten und die Unterrichtsqualität für insgesamt rund 6.000 Schulkinder verbessert werden konnten.

Durch Einkommen fördernde Maßnahmen konnten die Schulverwaltungskomitees unternehmerische Aktivitäten starten und zusätzliche Einnahmen erzielen. Mit diesen unterstützen sie nun die Gemeindeschulen und tragen so zur Nachhaltigkeit des Projektes bei. Durch

Sensibilisierungs- und Informationsveranstaltungen wurden über 8.590 Gemeindemitglieder erreicht.

In den drei Jahren Projektlaufzeit hat sich der Zugang zu Grundschulbildung in der Projektregion deutlich verbessert. Die Endevaluierung zeigte, dass im Schuljahr 2013/14 der Zuwachs an Schülerinnen und Schülern im Vergleich zum Vorjahr 45 Prozent betrug. Grundlage dieser Untersuchung waren die Daten von 27 Gemeindeschulen, die im Rahmen des Projektes unterstützt wurden.

Was wir dafür getan haben

Bau neuer Schulen und Klassenzimmer

Zu Projektbeginn war der Bau von zehn einzelnen Klassenzimmern an unterschiedlichen Gemeindeschulen geplant. Im Laufe des Projektes wurde jedoch deutlich, dass es für die Gemeinden sinnvoller war, weniger Schulen auszubauen, und diese dafür mit mehr Klassenzimmern auszustatten. So war es möglich, zwölf neue Klassenzimmer zu bauen anstatt der zuvor geplanten zehn. Insgesamt vier Gemeinden erhielten auf diese Weise neue Grundschulen mit jeweils drei Klassenzimmern. Die Schulen wurden mit Bänken, Tischen und Stühlen ausgestattet. In den Gemeinden ist es üblich, in zwei Zügen zu unterrichten: zwei Klassen am Morgen und zwei am Mittag. So werden die Räumlichkeiten effektiv genutzt, um mehr Kindern den Schulbesuch zu ermöglichen.

Verbesserung der Sanitärsituation an sieben Schulen

Insgesamt sieben Gemeindeschulen erhielten neue sanitäre Anlagen. Es wurden acht Sanitärblöcke mit insgesamt 27 Toiletten gebaut. Dies trug maßgeblich zur Verbesserung der Hygienesituation an den Schulen bei. Zudem sind die Schülerinnen und Schüler nun nicht mehr dem Risiko von Übergriffen in der Nachbarschaft ausgesetzt, weil sie dort Toiletten aufsuchen müssen.



Neue Klassenzimmer und Lehrmittel sowie geschulte Lehrkräfte ermöglichen einen guten und kindgerechten Unterricht.

30 Schulen erhalten neues Lehrmaterial

Insgesamt 30 Gemeindeschulen wurden mit Büchern und weiterem Unterrichtsmaterial ausgestattet. Hierzu zählten beispielsweise Wörterbücher und Grammatiken, Schultafeln, Lernspiele, Länder- und Weltkarten sowie Kinder- und Jugendliteratur. Außerdem stellte Plan kindgerechtes Lehrmaterial über die Menschenrechte bereit.

Erweiterung bis zur sechsten Klasse

Das Bildungsministerium identifizierte mit Unterstützung von Plan und seinen Projektpartnern zwei Gemeindeschulen, an denen jeweils zwei weitere Jahrgänge, eine fünfte und eine sechste Klasse, eingerichtet wurden. Dabei handelt es sich um Schulen, an denen besonders viele Kinder die vierte Klasse besuchten.

Weitere Kriterien bei der Auswahl waren die räumlichen Gegebenheiten, die Platz für zwei weitere Klassen bieten mussten, und das besondere Engagement der Eltern und Lehrkräfte in den jeweiligen Gemeinden. An einer der beiden Schulen hatte zur Zeit der Berichterstellung gerade das erste Mal eine fünfte Klasse begonnen. An der zweiten Schule wurden gerade die neuen Lehrkräfte für die Klassen durch das Bildungsministerium rekrutiert.

Bessere Unterrichtsqualität

Um die Unterrichtsqualität der Gemeindeschulen im Projektgebiet zu verbessern, setzte Plan auf unterschiedlichen Ebenen an. So nahmen Lehrkräfte der Gemeindeschulen an Fortbildungen zu den Fächern Portugiesisch, Mathematik, Englisch und Naturwissenschaften teil. Querschnittsthemen bildeten kindgerechte Pädagogik, Gleichstellung von Jungen und Mädchen, Kinderrechte sowie Umweltschutz und Gesundheitserziehung. Aufgrund der hohen Nachfrage erhöhte sich die Zahl der Lehrkräfte in den Fortbildungen von den ursprünglich geplanten 45 Personen auf insgesamt 54 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Für die Nachbereitung des Erlernten erhielten die Lehrkräfte entsprechende Handbücher.

Plan bildete zudem 16 Schulinspektorinnen und -inspektoren aus, die darauf achten, dass die neuen Lehrinhalte umgesetzt und die Richtlinien des Bildungsministeriums eingehalten werden. Sie führen etwa drei Unterrichtsbesuche pro Lehrkraft und Jahr durch. Dabei beraten sie die Lehrerinnen und Lehrer und geben konstruktive Anregungen zur weiteren Verbesserung der Unterrichtsqualität.

Schulmanagement und Partizipation der Gemeinden stärken

Mitglieder der Schulverwaltungskomitees, Schulleiterinnen und Schulleiter sowie Lehrkräfte wurden im Management und der Administration der Gemeindeschulen fortgebildet. Auch sie erhielten anschließend Materialien, welche die Schulungsinhalte noch einmal zusammenfassten. In zahlreichen Informationsveranstaltungen in 30 Gemeinden lernten Eltern, Gemeindemitglieder, Gemeindeleiter und traditionelle Autoritäten, wie sie die Schulen unterstützen, sich an Entscheidungen beteiligen und die Schulentwicklung weiter voranbringen können.

Um die finanzielle Situation der Gemeindeschulen zu verbessern, wurden 16 Schulverwaltungskomitees in Einkommen schaffenden Maßnahmen geschult. Durch den Anbau von Nutzpflanzen in Schulgärten oder umliegenden Feldern erwirtschaften sie bereits ein zusätzliches Einkommen. Ein Komitee, dessen Schule in einem städtischen Umfeld liegt, wo es keine landwirtschaftlichen Möglichkeiten gibt, eröffnete stattdessen einen Laden für Schulmaterial. Von dem erwirtschafteten Gewinn können sie nun Reparaturen und Verbesserungsmaßnahmen an den Schulen vornehmen. Auf diese Weise konnte die Nachhaltigkeit des Projektes maßgeblich gesteigert werden.

Prüfung und Bewertung des Programmverlaufs

Während der gesamten Laufzeit des Projektes fanden regelmäßige Treffen aller beteiligten Partner statt. Dort wurden die Projektfortschritte besprochen, gewonnene Erfahrungen ausgetauscht und nötige Korrekturen bei der Umsetzung der Maßnahmen vorgenommen. Nach der Hälfte sowie nach Beendigung des Projektes wurde eine ausführliche externe Evaluierung durchgeführt.

Haben Sie Fragen?

Plan International Deutschland e. V.
Bramfelder Straße 70
22305 Hamburg
Tel. +49 (0)40 61140-0
Fax +49 (0)40 61140-140
info@plan.de • www.plan.de
www.facebook.com/PlanDeutschland
www.twitter.com/PlanGermany



Mit Unterstützung der Gemeinden baute Plan vier neue Schulgebäude mit jeweils drei Klassenzimmern und acht Sanitärblöcke mit insgesamt 27 Toiletten.